

An die
FDP-Kreistagsfraktion

Bekämpfung der Herkulesstaude an der Sieg
- Ihr Schreiben vom 20.04.2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

für Ihr Schreiben, in dem Sie auf meine Zwischeninformation bezüglich der Herkulesstaude eingehen, danke ich Ihnen.

Lassen Sie mich zunächst klarstellen, dass ich persönliche Angriffe auf Mitarbeiter der Verwaltung zurückweise. Initiativen zur Lösung schwieriger Probleme sollten nicht diffamiert werden. Es war bisher nicht Stil des Kreistages und seiner Ausschüsse, unsachlich zu agieren, und es sollte auch künftig nicht dazu kommen.

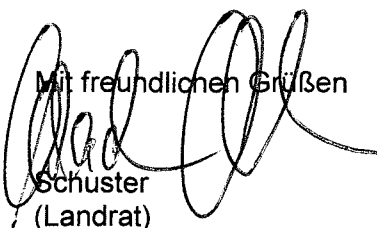
Es bleibt der FDP-Fraktion in der Sache unbenommen, weiter auf einer Antragstellung zu einer Förderung zu bestehen, zu der sich die Bezirksregierung bereits negativ positioniert hat. Eine schnelle Lösung des Problems wird damit nicht zu erreichen sein. Ich habe es deshalb für sachdienlich und zielführend gehalten, dass – mit dem eindeutigen Beschluss des Umweltausschusses vom 10.03.2015 im Rücken – noch einmal das Gespräch mit der Bezirksregierung Köln gesucht wurde.

Aus dem Gespräch haben sich die Kompromissvorschläge ergeben, über die ich die Mitglieder des Umweltausschusses sofort anschließend informiert habe. So hat der Ausschuss in seiner nächsten Sitzung Gelegenheit zu entscheiden, ob sich dadurch eine neue Beschlusslage ergibt oder nicht. Bleibt es bei dem ursprünglichen Beschluss, wird die Verwaltung die entsprechende Antragsbegründung erarbeiten, der Bezirksregierung übermitteln und auf einen förmlichen Bescheid drängen. Ich weise darauf hin, dass es keinen Rechtsanspruch auf Fördermittel gibt.

Insgesamt vermag ich kein halbherziges, fahrlässiges oder gescheitertes Vorgehen erkennen.

Inhaltlich will ich nicht weiter auf Ihr Schreiben eingehen, sondern das der Beratung im Ausschuss überlassen. Ich möchte nur zum wiederholten Male klarstellen, dass die Verwaltung im Jahr 2014 entschieden hat, keinen Förderantrag mehr zu stellen, weil die Bezirksregierung angekündigt hatte, eine weitere Förderung über das Jahr 2014 hinaus nicht mehr zu bewilligen. Es gehört zum verantwortungsvollen Umgang mit den Kreisfinanzen, für einen nachhaltigen Einsatz zu sorgen und keine Strohfeuer-Aktionen zu finanzieren.

Mit freundlichen Grüßen



Schuster
(Landrat)